

# Wintergärten als Exportschlager

Schreinerei Eichinger aus Neuhaus am Inn für Erfolg auf Auslandsmärkten ausgezeichnet – Exklusivität als Schlüssel

Von  
Sebastian Fleischmann

**München/Neuhaus am Inn.** Sie können gewissermaßen als gläserne Belege für die Qualität des niederbayerischen Handwerks angesehen werden – und das nicht nur in der Region, sondern auch in Österreich, der Schweiz, Italien, Russland oder Tschechien: Jeden zweiten ihrer Wintergärten montiert die Schreinerei Eichinger mit Sitz in Neuhaus am Inn (Lkr. Passau) im Schnitt im Ausland. Für diese erfolgreiche Exportstrategie wurde das Unternehmen nun – wie bereits kurz berichtet – mit dem Exportpreis Bayern in der Kategorie „Handwerk“ geehrt. „Das war super“, resümiert Firmengründer und -Inhaber Robert Eichinger, der den Preis in München aus den Händen von Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) entgegennahm, – trotz aller Nervosität.

## Aufmerksamkeit durch stetige Innovation

Als einen Schlüssel für den Erfolg auf anderen Märkten sieht er die stetige Innovationsleistung. Mit Qualität allein könne man dort nur schwer punkten – die werde meist auch vor Ort angeboten. Es brauche also eine gewisse Exklusivität als Alleinstellungsmerkmal, betont Eichinger im Gespräch mit der PNP. Ein Beispiel sei das patentierte EiCor-System, das auf den besonders robusten und wetterresistenten Mineralwerkstoff Corian setzt und das dem Unternehmen noch dazu bereits im Jahr 2003 den Deutschen Bundespreis für innovative Leistungen im Handwerk eingebracht hat. Weitere Innovationen – aktuell sei etwa eine selbst entwickelte Designdachrinne beson-



**Applaus von der Wirtschaftsministerin:** Ilse Aigner und Laudator Thomas Pirner (l.), Präsident der Handwerkskammer Mittelfranken, gratulierten Robert Eichinger. – F.: Studio Vohler/Bayern International

ders gefragt – und Auszeichnungen folgten. Auf Handwerks- und Bau-Messen kämen Neuheiten – noch dazu offiziell prämierte – dann vor allem bei ausländischen Bauherren oder Architekten gut an.

Neben der Eichinger Schreinerei GmbH wurden auch das MIPM – Mammersdorfer Institut für Physik und Medizin GmbH aus dem oberbayerischen Mammendorf (Kategorie: „Industrie“), die Cfm Oskar Troitzsch GmbH aus dem oberfränkischen Marktredwitz (Dienstleistung) und die Münchner Hermith GmbH („Handel“) mit dem Exportpreis Bayern 2016 ausgezeichnet. Die vier Preisträger hätten großartige Erfolge auf den Weltmärkten erzielt und sich den Herausforderungen im Ausland mit Bravour gestellt, würdigte Ilse Aigner die Sieger. Dafür brauche es nicht unbedingt große Teams,



**Jüngstes Eichinger-Großprojekt in Norditalien:** Über zwei Stockwerke erstreckt sich dieser Wintergarten, den die niederbayerische Schreinerei heuer in Padua realisierte. – Foto: Eichinger

sondern vielmehr Mut, Innovationskraft und bayerischen Charme. „Mit dem Exportpreis zeichnen wir Unternehmen aus, die sich in besonderer Weise den Veränderungen in unserer globalisierten Welt stellen. Bayerische Unternehmen stehen für Qualität und stärken mit ihren

Produkten und Dienstleistungen den Ruf Bayerns im Ausland“, sagte Aigner laut Mitteilung weiter.

Der Exportpreis Bayern wird seit zehn Jahren jährlich gemeinsam von Bayerischem Wirtschaftsministerium, Bayerischem Industrie- und Handels-

kammertag und Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern an kleine Unternehmen verliehen. Bewerben können sich Unternehmen mit Sitz in Bayern und einer Mitarbeiterzahl von bis zu 50 Vollzeitbeschäftigten. Heuer hatten sich rund 70 Unternehmen für den Preis beworben. Die Preisträger werden von einer Jury ausgewählt. Kriterien sind nach Angaben der Ausrichter „besondere unternehmerische Leistungen und die Innovationsbereitschaft der Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte“.

## „Heimatmarkt bleibt wichtigster Markt“

Er fühle sich durch den Preis natürlich geehrt, beschreibt Robert Eichinger seine Gemütslage nach der Verleihung, er sei „begeistert und glücklich“. Einen Grund, sich zufrieden zurückzulehnen, sieht er darin aber nicht. Denn seine Innovationskraft müsse das von ihm 1982 gegründete Unternehmen, das 20 Mitarbeiter beschäftigt und auf einen Jahresumsatz von rund drei Millionen Euro kommt, stets aufs Neue beweisen, um weiterhin international erfolgreich zu bleiben.

Gerade die Tatsache, dass es sich bei den Aufträgen aus dem Ausland oft um besonders große oder spektakuläre Projekte handle, empfinde er als sehr reizvoll, betont der 58-jährige Schreinermeister, der sich mit seinem Unternehmen neben Wintergärten auch auf Glasfasaden, Pfosten-Riegel-Konstruktionen und hochwertige Pavillons spezialisiert hat. Bei allen Erfolgen im internationalen Geschäft gelte aber: „Der wichtigste Markt ist und bleibt für mich der Heimatmarkt.“